



Im Interview:

Natalie Schweimer-Holzleiter

Projektleiterin für Fahrleitungsanlagen | Rail Power Systems GmbH

„Mit meiner Arbeit tue ich etwas dafür, dass die bestehenden Strecken saniert werden oder neue Strecken elektrifiziert werden und somit das Reisen mit der Bahn stabiler und attraktiver wird.“

In welcher Position sind Sie tätig und was sind Ihre Aufgaben?

Meine Position ist Projektleiterin für Fahrleitungsanlagen. Zu meinen Tätigkeiten gehört die gesamtheitliche Abwicklung von Fahrleitungsprojekten. Dies beinhaltet die Disposition von Material, Fahrzeugen, Geräten und Personal, die Zusammenarbeit mit Nachunternehmern, die Erstellung und Fortschreibung von Bauablaufplänen, die Projektdokumentation und Begleitung von Abnahmen, Baustellenbegehungen, Teilnahme an Baubesprechungen mit dem Kunden und anderen Gewerken sowie die kaufmännische Projektabwicklung, die die Erstellung von Aufmaßen für erbrachte Lieferungen und Leistungen, Erstellung von Nachträgen und das Führen von Angebotsverhandlungen beinhaltet.

Warum sind Sie stolz darauf, in der Bahnindustrie zu arbeiten?

Ich bin stolz darauf, in der Bahnindustrie zu arbeiten, da ich damit etwas für das Allgemeinwohl tue. Die Bahn verbindet nachhaltig und klimaschonend Menschen - ob man mit der Bahn zur Arbeit fährt, zu Freunden und Bekannten oder in den Urlaub.

Mit meiner Arbeit tue ich etwas dafür, dass die bestehenden Strecken saniert werden oder neue Strecken elektrifiziert werden und somit das Reisen mit der Bahn stabiler und attraktiver wird.

Die Bahn verbindet nachhaltig und klimaschonend Menschen - ob man mit der Bahn zur Arbeit fährt, zu Freunden und Bekannten oder in den Urlaub.

Wie sind Sie zur Bahnindustrie gekommen?

Im Zuge meines Studiums des Wirtschaftsingenieurwesens mit Schwerpunkt Maschinenbau mussten wir für ein Praktikum sowie für die Bachelorthesis ein Unternehmen suchen. Meine Wahl fiel dabei auf die DB Netz AG, da das Unternehmen eine breite Möglichkeit an vielen verschiedenen interessanten Themengebieten bietet.

Das Thema meiner Abschlussarbeit war die „Analyse der Anforderungen an das Building Information Modeling aus Sicht der Betreiber bei der DB Netz AG.“, welches heute ein sehr wichtiges Thema und eine sich etablierende Methode in der Bahnindustrie ist.

Nach meiner Bachelorarbeit habe ich die Möglichkeit bekommen bei der Firma Rail Power Systems GmbH das Trainee Programm zur Projektleiterin für Fahrleitungsanlagen zu absolvieren. Nach der Absolvierung des Programms arbeite ich bis heute dort als Projektleiterin.

Was war das bisher spannendste Erlebnis in Ihrem Beruf?

In meinem Beruf habe ich schon viele spannende Erlebnisse gehabt. Für mich persönlich war es die erste Übergabe und der erste Abschluss meines ersten größeren Projekts in Eigenregie.

In meinem aktuellen Projekt wurde im Bahnhof Bad Vilbel ein 32m Joch über mehrere Gleise im Bahnhof montiert. Sowas sieht man nicht mehr oft und es war sehr spektakulär dies zu betrachten und dort mitzuwirken.

Die Anforderungen an die Mobilität ändern sich ständig durch die Anforderungen der Menschen, die diese nutzen.

Welche Rolle spielen Diversität und Geschlechterparität für die Zukunft der Mobilität?

Diversität und Geschlechterparität spielen eine sehr große Rolle und bieten vor allem eine sehr große Chance für die Mobilität. Sie müssen aber meiner Meinung nach noch weiter ausgebaut werden. Die Anforderungen an die Mobilität ändern sich ständig durch die Anforderungen der Menschen, die diese nutzen. Vor der Coronazeit sind viele, diverse Menschen täglich zu ihrer Arbeitsstelle gependelt und wieder zurück. Jetzt sehen diese Anforderungen, durch vermehrtes Arbeiten im Homeoffice und durch mobiles Arbeiten wieder ganz anders aus.

Durch diverse Teams in der Arbeitswelt ist es möglich ein Thema aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und daraus noch mehr Herausforderungen, Chancen und Lösungsansätze abzuleiten.

Wie kann die Bahnindustrie für Frauen attraktiver werden? Was würden Sie anderen Frauen raten, die eine Karriere in der Bahnbranche anstreben?

Ich möchte jeder Frau raten, die eine Karriere in der Bahnbranche anstrebt, dies einfach zu machen. Als ich meine Karriere begonnen habe, war ich die einzig weibliche Projektleiterin im Unternehmen. Ich wurde von meinen Kollegen super aufgenommen und habe mich nie benachteiligt gefühlt.

Heute sind in unserem Unternehmen noch einige Frauen mehr in das Projektleitergeschäft eingestiegen.

Dennoch denke ich, dass in manchen Bereichen der Bahnindustrie, die noch mehr männerdominiert sind, ein bisschen mehr „Werbung“ für Frauen gemacht werden muss. Ich könnte mir vorstellen, dass dies manche Frauen hemmt, diese Berufe zu ergreifen.

In Führungspositionen muss meiner Meinung nach noch einiges am Arbeitsumfeld verbessert werden, damit diese für Frauen attraktiver sind und auch vereinbarer mit dem Privatleben.

Das Interview ist Teil der VDB-Kampagne „Starke Frauen, starke Bahnindustrie“.